

JAHRESPROGRAMM

2013



KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



most art says nothing to most people

Rainer Splitt pools & carriers	20.1. - 17.2. Seite 2-3
Lienhard von Monkiewitsch Drei in Zwei	17.3. - 14.4. Seite 4-5
Mikiko - Anne Feldmeier Insektarium	12.5. - 9.6. Seite 6-7
Gregor Gaida polyexus	11.8. - 8.9. Seite 8-9
Rolf Bier Dingfall	6.10. - 3.11. Seite 10-11
Stille Nacht. Das Phänomen der Finsternis	17.11. - 15.12.
Stefan Findel	Seite 14-15
Tom Früchtl	Seite 16-17
Rudolf Reiber	Seite 18-19
Silke Silkeborg	Seite 20-21
Weitere Aktivitäten	Seite 22
Über uns	Seite 23
Antrag auf Mitgliedschaft	Seite 24

Titelbild: Gregor Gaida, Attaboys, 2011

Begleitprogramm zu den Ausstellungen

Die Ausstellungen im Kunstverein Buchholz/Nordheide werden auch 2013 von einem kunstpädagogischen Programm begleitet. Es gibt jeweils einen 4-stündigen Termin pro Ausstellung, in dem Interessierte selbst vor Ort künstlerisch tätig werden können. Geleitet werden die Veranstaltungen von drei ausgebildeten Kunstpädagogen, die mit den TeilnehmerInnen unter Einbeziehung der jeweiligen Ausstellungen verschiedene Techniken und Themen erarbeiten, um die Kunst durch das eigene künstlerische Tun näher an den Betrachter heranzuführen.

Liebe Kunstfreunde,

der Kunstverein Buchholz besteht seit nunmehr 12 Jahren und genauso jung wie sein Alter ist auch sein Programm.

Auch in diesem Jahr präsentieren wir Künstler, denen das Experiment, die gewagte Provokation oder die Eroberung neuer Spielräume mehr bedeuten als wohlfeile Ästhetik oder harmlose Thesen.

Selbst der Nestor des Programms, Lienhard von Monkiewitsch, gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Seit Jahrzehnten ist er voller Experimentierlust dem Phänomen Raum auf der Spur und präsentiert einige seiner neuesten Arbeiten.

Zwei weitere Künstler haben sich ebenfalls der Tiefenbohrung in Sachen Kunst verschrieben. Während Rainer Splitt der Essenz von Malerei, nämlich der Farbe in immer wieder überraschenden Formulierungen eindrucksvolle Räume eröffnet, setzt sich Rolf Bier über alle Kunstgattungen und Materialien hinweg mit gesellschaftspolitischen und kunsttheoretischen Themen auseinander.

Gregor Gaida präsentiert erstmals in einer größeren institutionellen Einzel-Ausstellung sein facettenreiches Werk und die junge Künstlerin Mikiko-Anne Feldmann stellt einmal mehr unter Beweis, dass die regionale Kunst- und Kulturszene über enormes Potential verfügt.

Zum Abschluss des Jahres wird die „Stille Nacht“ Einzug halten in die Räume des Kunstvereins. Die Besucher werden sehen, dass die Künstlerin und die Künstler der Dunkelheit in ihrer jeweils speziellen Herangehensweise viel Erhellendes abzugewinnen haben.

Ferner sei auf das umfangreiche kunstpädagogische Programm hingewiesen; es leistet einen wertvollen Beitrag zum Verständnis und zur Vertiefung der jeweiligen Ausstellung.

Schließlich möchte ich Ihnen ans Herz legen, Mitglied des Kunstvereins Buchholz zu werden; Sie unterstützen damit die ehrenamtliche Arbeit des Kunstvereins und erhalten darüber hinaus noch Vorteile beim Kauf von Katalogen oder bei der Teilnahme an den Kunst-Reisen.

Lassen Sie sich auf das Wagnis Kunst ein; wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dr. Sven Nommensen, 1. Vorsitzender



RAINER SPLITT

- 1963 geboren in Celle
 - 1984-91 Studium an der HBK Braunschweig / Meisterschüler bei C. Möbus
 - 1990 DAAD-Jahresstipendium für New York
 - 1992 Arbeitsstipendium des Kunstfonds, Bonn
 - 1994 Jahresstipendium Bildende Kunst, Niedersachsen zahlreiche Ausstellungen in In- und Ausland
 - 1997 Villa Massimo, Rom-Preis
 - 999 Stipendium der Barkenhoff-Stiftung, Worpswede
 - 2002 Jahresstipendium New York
- lebt und arbeitet in Berlin



Farbguß (Bonn), 2009



Getauchte Tafeln, 2007



Getauchte Tafel (gelb), 2009

RAINER SPLITT

POOLS AND CARRIERS

Ausgießen eintauchen ausbreiten:
Was konstituiert das Bild?

Gibt es eine im Bild liegende Begründung für die Malerei? Eine Malerei, die ihr eigenes „Wie?“ aus sich selbst begründet? Kann Malerei subjektiv und objektiv gleichzeitig sein? Wo entsteht das Bild, im Material, im Sehen, im Handeln?

Ausgehend von diesen Fragestellungen sind in den letzten Jahren die Werkgruppen Farbguße, Gussboxen, getauchte Tafeln und paperpools entstanden: Dem Flüssigen der Farbe entsprechend finden elementare Verfahren Verwendung; eingießen, ausgießen, eintauchen; Pinsel werden nicht verwendet. Die Farbe „malt“ sich selbst.

20. Januar - 17. Februar

Workshop 2. Februar



LIENHARD VON MONKIEWITSCH

- 1941 geboren in Steterburg
- 1964-67 Studium Kunstpädagogik
an der HDK Braunschweig
- 1969 Niedersächsischer Förderpreis
- 1978 Preis der Villa Massimo, Rom
- 1994 Raab-Boukamel Gallery,
London
- 2002 Galerie Spielvogel, München
- 2004 Davis Museum, Wellesley,
USA
- 2005 Preis des Deutschen Kritiker
Verbandes für Malerei
- 2006 Städtische Galerie Wolfsburg
zahlreiche Ausstellungen im
In- und Ausland
lebt und arbeitet in Braunschweig

Wie ein Chamäleon wechselt Lienhard von Monkiewitsch auf der Suche nach seiner Identität als Künstler die Farben. Am Anfang dieser Suche stehen Einübungen in herrschende Idiome. In den 60er Jahren während seines Studiums der Freien Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig malt von Monkiewitsch gestisch abstrakt, später im Stil der Pop-Artisten. Weder das eine noch das andere befriedigt ihn. Ist der abstrakt-expressive Malstil eine Art Tribut des 1941 geborenen Kunststudenten an die Malmanier seines Braunschweiger Lehrers Alfred Winter-Rust, so die Hinwendung zur Pop-Art ein Versuch, dessen Einfluss und Strahlkraft zu überwinden. Damit wiederholt er in seiner Person eine quasi historische Entwicklung der bildenden Kunst. Ontogenese gleich Phylogenese. Die heroisch titanische Kunstpraxis der abstrakten Expressionisten – vor allem der US-amerikanischen – ist eine letzte Ausprägung des Geniekultes des 19. Jahrhunderts, dem die nachfolgende Künstlergeneration in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts den Todesstoß versetzt. Die ödipale Entmachtung erfolgt

17. März - 14. April

Workshop 6. April

von zwei Seiten. Einerseits sind es die Konzeptkünstler, die mit der Betonung der Idee des Werkes, in Anlehnung an das *concento interiore* der Renaissance, den Vorrang der inneren Vorstellung des Kunstwerkes vor seiner äußeren Realisierung, *concento esteriore*, hervorheben und damit die Geste, die unverwechselbare Signatur des Werkes, infrage stellen, ja liquidieren. Wenn Lawrence Weiner (KLG 15/1991) in seinen Thesen zur Kunst erklärt, das Werk könne, müsse aber nicht in jedem Fall realisiert werden, und in keinem Fall müsse es der Künstler selbst realisieren, erledigt er damit das auratische und charismatische Künstlermodell. Den anderen Todesstoß führen die Pop-Artisten mit ihrer Privilegierung banaler und trivialer Themen und Gegenstände.

Michael Stoeber



Drei Quader schwebend II und I, 2011



Vier Wände, 2009



MIKIKO - ANNE FELDMEIER

- 1979 geb. in Hamburg
 1999 -05 Studium Bühnenbild,
 HfbK, Hamburg
 2005 -07 Aufbaustudium
 Visuelle Kommunikation,
 HfbK, Hamburg
 2007 Licht-Meyer-Haus,
 Buchholz i.d.N
 2007 Haspa Hanse Center,
 Hamburg
 2010 Atelier Altona
 2012 Holmer Mühle, Holm
 2013 Produzentengalerie
 Jörk Kalkreuter

lebt und arbeitet in Hamburg

Das zentrale Motiv meiner Arbeit sind Insekten. Diese atavistischen Kleinlebewesen mit ihren komplexen Körperarchitekturen, der irisierenden Farbigkeit und der reichen materiellen Oberflächenbeschaffenheit faszinieren mich. Ich versuche diesen Tatsachen mit der Verwendung unterschiedlicher Mittel und Medien zu entsprechen. Das stellt sozusagen den Sachprozess dar, zu einer meinem Gefühl entsprechenden farbigen und stofflichen Manifestation zu kommen.

Über den Zustand der Verbildlichung hinaus, setzte der Umgang mit diesen toten, eingetrockneten Kreaturen Phantasien frei, die im Bau von kleinen Kenotaphen, Begräbnisarchitekturen ihre Form fanden. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen, sondern tendiert zurzeit dahin, eine Umkehrung zu versuchen. Aus der Kleinheit dieser Körperformen eine Projektion ins Riesige vorzunehmen. So dass zum Beispiel, eine Schnakenfigur einen realen, ganzen Raum in seiner Gesamtheit als Zeichnung umfasst. Dieser Ansatz befindet sich im Experimentierstadium mit offenem Ende.

Mikiko - Anne Feldmeier

12. Mai - 9. Juni

Workshop 25. Mai



Stubenfliege, 2009



Tote Kellerassel, 2011



Sarg, 2010



GREGOR GAIDA

- 1975 geboren in Chorzów, Polen
 1999-02 Ausbildung zum Holzbildhauer in Flensburg
 2003-09 HfK Bremen (Bernd Altenstein, Karin Kneffel)
 Nebenhörer HfBK Hamburg (Pia Stadtbäumer)
 2009-10 Meisterschüler bei Bernd Altenstein
 2010 Philara – Sammlung zeitgen. Kunst, Düsseldorf
 2011 Galerie Alexander Ochs, Peking, China
 2012 Galerie Parrotta, Stuttgart
 2013 Alexander Ochs Gallery, Berlin
 lebt und arbeitet in Bremen

Spiegelungen können im Werk von Gregor Gaida als eine besondere Form ästhetischer Reflexion begriffen werden. Sie finden sich in vielen Arbeiten und entstehen durch den realen Einsatz von spiegelnden Oberflächen oder durch die Vervielfachung einzelner Figuren. Eine fortführende Werkgruppe erweitert diesen Ansatz. Gaida beschreibt die Arbeiten als polygonale Strukturen, da sie sich auf ein streng geometrisches Prinzip zurückführen lassen. Er wählt aus einem organischen Körper ein bestimmtes Teilstück aus und addiert das Fragment so oft, bis sich wieder ein geschlossenes Ganzes ergibt.

Die Arbeiten sind auf befremdliche Weise schön und abstoßend zugleich. Sie erscheinen wie eine pervertierte, durch genetische Veränderungen erzeugte Missbildung, als wäre sie direkt einem Versuchslabor oder einer historischen Kunst- und Wunderkammer entstiegen. Die vormalig individuelle Gestalt des Körpers wird durch das Vervielfachen eines einzelnen Fragments zu einem dreidimensionalen Ornament ausgeweitet. Als solches verzichtet es auf jegliche gestalterische Gewich-

tung und schafft stattdessen eine von allen Seiten gleichberechtigte Vielperspektivik.

Ingo Clauß



Sun, 2012



Membran II, 2012

GREGOR GAIDA

POLYEXUS

11. August - 8. September *Workshop 24. August*



ROLF BIER

- 1960 geboren in Würzburg
- 1980-89 Studium HBK Braunschweig
Chelsea School of Art, London
- 1995 Villa Massimo Rom Preis
- 2004 Preis „Bester Raum“,
Charlottenborg Foundation
Kopenhagen
- 2004 Niedersächsisches Arbeits-
stipendium für New York
- 2006 Kunstpreis der Sparkasse
Hannover
- 2012 Hans-Platschek-Preis für
Kunst und Schrift Hamburg
- seit 2005 Professur an der
Staatlichen ABK Stuttgart
- lebt und arbeitet in Hannover und
Bouderath/Eifel

Between the Ready-made and a Hard place

Die Kunst Rolf Biers hat ihren Ort im ‚Dazwischen‘. Seit Werk entfaltet sich schon immer zwischen Malerei und Fotografie, zwischen Skulptur und Installation – und ist dabei gerade das eine im anderen. Im Nebeneinander der scheinbaren Möglichkeiten entwirft er ein skrupulös gespanntes Netz, das seinen ästhetischen Mehrwert in einem, einer exakten Definition sich entziehenden Moment der Schwebe sucht.

[...]

In seinem Materialspektrum verwischt der Künstler dabei bewusst den für die moderne Kunst zunächst so fruchtbaren Gegensatz von Artefakt und Ready made – nicht zuletzt, weil für Bier „abstrakte Skulptur ein Widerspruch in sich selbst ist“, also immer auf die Dingwelt des Alltags rekurriert. So zählen bunte Murmeln ebenso zum Inventar seiner Kunst, wie elastische Gummibänder oder die kristallinen Formen, die seine Tafel- und Wandbilder gleichermaßen unhierarchisch und Format füllend bevölkern. Kunstwertes Material ist ein in

6. Oktober - 3. November *Workshop 19. Oktober*

monochrome Decken gehüllter „Schläfer“ genauso wie mit Speiseöl eingeriebene Feldsteine, über die Hand des Künstlers krabbelnde Ameisen oder mit Alufolie umwickelte Steine und Kartoffeln.

Martin Engler



American Sketch, 2010



o.T., 1996/2012



Schlafstück Niedersächsisches Landesmuseum, 2009

Stille Nacht.

Das Phänomen der Finsternis

„Als natürlicher Erfahrungsraum und alltägliche Erlebniswirklichkeit ist uns die Nacht in den letzten hundert Jahren nahezu abhanden gekommen. Schon dass unsere Sprache keinen geläufigen Gegenbegriff für ‚alltäglich‘ kennt, zeigt die Ausblendung des für Nacht hereinbrechenden Dunkels aus unserem Bewusstsein.“

Hubertus Gaßner

Seit jeher übt die Nacht große Faszination auf den Menschen aus. Nicht nur, dass sie unabdingbarer Teil des stetigen, unhintergehbaren Wechsels von Helligkeit und Finsternis ist, sie wird auch in enge Beziehung mit den Ur-Anfängen der Welt gebracht. In vielen Religionen ist Welt-Schöpfung mit Lichtwerdung aus einem uranfänglichen Dunkel verbunden.

In den unmittelbaren Erfahrungshorizont des Menschen gerückt, zeigt sich die Nacht als ein Teil des menschlichen Daseins, der auf vielerlei Weise Einfluss auf Lebensbahnen von Menschen ausübt und menschliche Geschicke in nicht vorherbestimm- oder nachvollziehbare Richtungen lenkt: als unbemerkter, unmerklicher Einfluss auf das alltägliche Geschehen, als sich schleichend ins Tagesbewusstsein ausbreitende Kraft oder als erstaunlich überraschende Wucht, die durch ihre Präsenz auf die Belange des Tages einwirkt.

Ob als Reich der Träume und des Schlafes - nächtliche Dunkelheit verkörpert einerseits schützende Geborgenheit, weist allerdings auch eine Wesensverwandtschaft mit dämonischen Schatten auf und hat als Ort des Mysteriösen seinen festen Platz im kulturellen Gedächtnis.

Der Nacht heftet also eine Vielzahl kulturgeschichtlicher Belange und Bezüge an und es verwundert nicht, dass sich Künstler dieses natürlichen Erfahrungsraums annehmen, mithin auch die metaphysischen wie auch metaphorischen Phänomene der Nacht zum Gegenstand ihrer künstlerischen Auseinandersetzung machen.

So arbeitet der Fotograf **Stefan Findel** mit Mitteln des 19. Jahrhunderts; die Ergebnisse strahlen nicht nur aufgrund der Motive und der Lichtführung, sondern auch wegen des Goldgrundes eine faszinierende Magie auf. Trotz oder gerade wegen dieser ana-chronistischen Herangehensweise werfen Findels Fotos im Dialog mit den anderen Arbeiten Fragen nach Tradition und „Fortschritt“ in der Kunst oder nach Mustern und Sehgewohnheiten auf.

Tom Früchtls Beschäftigung mit der Nacht steht in Verbindung mit konzeptuellen Fragen zur Malerei. In zunächst einfach anmutenden Lösungen gelangt er zu verblüffenden Ergebnissen. Die Differenz von malerischer Umsetzung und Intension auf der einen Seite und der Wahrnehmung derselben auf der anderen Seite wird beim Thema Nacht besonders offensichtlich.

Silke Silkeborgs Bilder weisen einen doppelten Bezug zur Nacht auf: Ihre Werke entstehen ausschließlich in der Nacht und stellen entsprechend nächtlichen Szenen dar. Hier wird die unmittelbare Erfahrung der Nacht also „ans Tageslicht“ geführt, um gleichermaßen Fragen an die Nacht und an die Malerei zu stellen.

Rudolf Reiber verfolgt einen konzeptuellen Ansatz und löscht die Sterne der Fotografie von Thomas Ruff aus. Mit diesem Vorgehen verdunkelt er nicht nur die Nacht des Künstlerkollegen, er führt mit seinem aufwändigen „Kommentar“ zum Werk Ruffs das Verhältnis von Fotografie und Malerei ins Absurde. In einer anderen Arbeit nimmt Reiber Bezug zu den Nachtflügen während der Bombardierung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg.

Sven Nommensen



STEFAN FINDEL

1951 geboren in Deutschland
Jurastudium
Designstudium
Werbefotograf
Forstwirt
freier Fotograf

lebt und arbeitet in Deutschland und
New York, USA

Ich fotografiere, was mich visuell anspricht. Bäume, Landschaften, Städtelandschaften, Stilllife, Menschen. Monochrom, analog, nur mit dem nötigsten Licht, das Wesentliche, schlicht, intim, wabi-sabi.

Stefan Findel

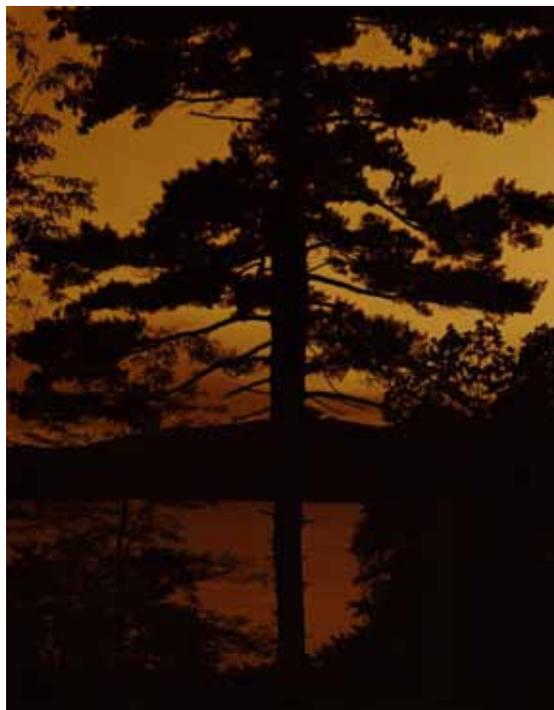


Am Hudson, New York 2008

STEFAN FINDEL



Hof Hiester, 2011



Wilderstein, New York 2008

STILLE NACHT

17. November - 15. Dezember **Workshop 30. November**



TOM FRÜCHTL

- 1966 geboren in München
 - 1990-97 Studium AdBK München
 - 1997 Böhmler Kunstpreis
 - 2002 Atelierstipendium der Stadt München
 - 2003 Projektstipendium der Stadt München
 - 2004 Förderkoje Art Cologne
 - 2004 Atelierstipendium des Freistaates Bayern
 - 2005 Artist in Residence in Wrocław, Polen
 - 2011 Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds
 - 2011 Katalogförderung Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung
- lebt und arbeitet in Berlin

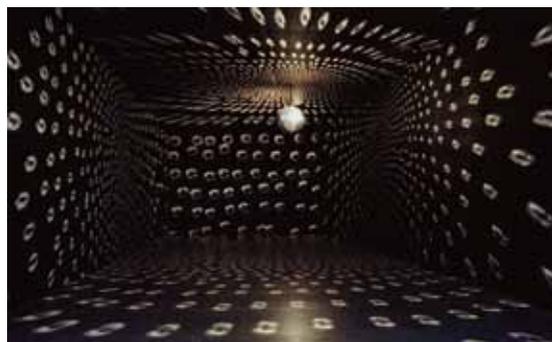
Wer sich mit den Bildern von Tom Früchtl beschäftigt, wird es nicht bei der Augentäuschung und der Verblüffung bewenden lassen. Bei näherem Hinsehen ist zu erkennen, dass es um konzeptuelle Fragen der Malerei geht, um ein erneutes Zuspitzen der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Realität, der Wahrnehmung und der malerischen Umsetzung und Konstruktion der Bildgegenstände. In Tom Früchtls Malerei zielt das gemalte Bild des Bildgegenstands auf den Bildgegenstand selbst, auf eine Camouflage (Heike Ander 2001, Ludwig Seyfarth 2005) der gegenständlichen Realität durch ihr mit Pinsel und Farbe wahrgenommenes Bild. Dabei geht es um Farbe, um Licht, um die malerische Wahrheit des gegenständlichen Illusionismus. Und das Bild ist zum Verwechseln nahe bei seinem Gegenstand. In den Werken von Tom Früchtl finden sich Bezüge zu einem aktuellen wie auch kunstgeschichtlichen Diskurs um Malerei. Einerseits ist er ein Maler, der in der Verausgabung seine Erfüllung sucht, andererseits geht es um reflektierte Wahrnehmung in so elementarer Form, dass man unter anderem

von einer aktuellen Spielart des Impressionismus sprechen möchte, konzeptuell zugespitzt in den italienbildern (2000). Auch Tom Früchtl mischt in seiner Malerei Gegenstands- und Materialfarbe und das Licht, das diese moduliert. Es geht um einen Diskurs in der gegenwärtigen Malerei und es ergeben sich dabei faszinierende Bezüge in die Kunstgeschichte.

Werner Meyer und Bettina Roggmann



spot, 2012



nightprowler, 2004/2008, (unten Detail)





RUDOLF REIBER

- 1974 geboren in Frankfurt/Main
1996-99 Ausbildung zum Steinmetz
und Steinbildhauer
1999-05 Studium an der AdBK,
Stuttgart (Werner Pokorny
und Micha Ullman)
2005-06 Aufbaustudium an der AdBK
Stuttgart (Udo Koch)
2007 Salon Art Prize, London
2009-11 Master of Fine Art an der
Slade School of Fine Art,
University College London
2009-11 Stipendium des Arts &
Humanities Research
Council (AHRC)

lebt und arbeitet in Stuttgart, London
und Frankfurt/Main

Ein Beitrag Rudolf Reibers zu der Ausstellung „Stille Nacht“ ist u.a. „dark matter“.

Bei „dark matter“ handelt es sich um einen von mir überarbeiteten Kunstdruck einer Fotoarbeit von Thomas Ruff aus der Serie der Sternenhimmel. Die Negative dieser Bilder erhielt Ruff von einer Sternwarte. Auf Riesenformate hochgezogen und gerahmt werden sie seit Anfang der 90er Jahre ausgestellt.

In meiner Arbeit habe ich versucht alle Sterne jeweils einzeln mit Tuschefpunkten auszulöschen und rahmte das Ergebnis in den gleichen Rahmen wie Thomas Ruff.

Rudolf Reiber



Dark Matter, 2007



Night Black, 2009



SILKE SILKEBORG

- geboren in Hamburg
 1995-99 HAW Gestaltung, Hamburg
 1999 Experimentelle Druckgrafik,
 Kunsthochschule s'Hertogenbosch, Niederlande
 2003-10 Studium HfbK, Hamburg
 (Büttner, Schwontkowski)
 2010 Karl H. Ditze Diplompreis
 HFBK, Hamburg
 2010 De Bruycker-Kunstpreis,
 Schneverdingen 2009
 2012 Artist-in-Residence, Jeune
 Creation Européenne,
 Amarante, Portugal
- zahlreiche Ausstellungen im
 In- und Ausland
 lebt und arbeitet in Hamburg

Ich male nachts vor Ort das Dunkel, um die Grenzen der Darstellbarkeit auszuloten und die Spezifik des Nächtlichen zu erforschen. Das mache ich, indem ich nachts mit Leinwand, Farben und einer starken Benzinlampe, bzw. einer Kopflampe losziehe.

Bei der Arbeit am Bild verfolge ich drei Fragestellungen: - Inwieweit kann ich mich innerhalb der mimetischen Malerei der Abwesenheit von Licht nähern? - Was für Farben hat die Nacht? - Wie viele unterschiedliche Nächte gibt es? (darunter fällt auch die Untersuchung des Lichtsmogs) - Wie kann ich unser derzeitiges Verhältnis zur Nacht sichtbar machen? - Was für Regeln gelten heute in dem Umgang mit Sicherheit und Unsicherheit in der städtischen Nacht? Was ist verboten und was ist noch zulässig?

Meine Intention ist dabei, Klischees von der Nacht zu hinterfragen, und eine andere Wahrnehmung der Nacht zu provozieren.

Silke Silkeborg

17. November - 15. Dezember *Workshop 30. November*



Auf der Peute, 2012



Planetarium Bochum, 2010

WEITERE AKTIVITÄTEN DES KUNSTVEREINS

Vorträge:

zu den Epochen der Kunstgeschichte:

z.B. Beginn der Moderne: Das 19. Jahrhundert
Provokation und Mythos: Die 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
Etablierung der Moderne: Die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Exkursionen:

zu Sonder-Ausstellungen in Norddeutschland

Ankündigungen zu den Vorträgen, Reisen und anderen
Aktivitäten werden mit den Einladungen und dem
newsletter versendet oder auf der Homepage veröffentlicht.

Workshops:

Ankündigungen zu den Workshops werden mit den
Einladungen und dem newsletter versendet
oder auf der Homepage veröffentlicht.

Niko Wolf am 02.02. zu:

Rainer Splitt: pools & carriers

Jendrik Helle am 06.04. zu:

Lienhard von Monkiewitsch: Drei in Zwei

Katja Staats am 25.05. zu:

Mikiko - Anne Feldmeier: Insektarium

Niko Wolf: 24.08. zu:

Gregor Gaida: polyexus

Katja Staats am 19.10. zu:

Rolf Bier: Dingfall

Jendrik Helle am 30.11. zu:

Stille Nacht

Weitere Informationen finden Sie unter
www.kunstverein-buchholz.de
oder fordern Sie unseren newsletter an:
info@kunstverein-buchholz.de

“**Most art says nothing to most people**”; diese provokant
These des Künstlers Heath Bunting hat sich der 2001 ge-
gründete Kunstverein Buchholz auf die Fahnen geschrieben.
Freilich mit einer gewissen Selbstironie. Denn der Kunstverein
sieht seinen Auftrag durchaus darin, das Gegenteil unter Be-
weis zu stellen: er will die Menschen an die Kunst heranzuführen
und Begeisterung wecken. Die Kommunikation soll unter den
Mitgliedern und Besuchern angeregt werden. Mithin ist es
das Anliegen des Vereins, einen inhaltlich diskursiven, einen
lebendigen und vitalen Ort zu schaffen. Das Ausstellungspro-
gramm präsentiert in erster Linie überregionale, künstlerische
Positionen, die auf unterschiedliche Weise in einem deutlichen
und somit verbindlichen Verhältnis zu ihrer Zeit und einem
sowohl persönlich reflektierten wie auch soziokulturellen
Umfeld arbeiten. Auch die regionale Kunst- und Kulturszene
zeugt von großem künstlerischen Potential, ihr wird einmal
jährlich ein Forum geboten. Der Kunstverein Buchholz sieht
die Vermittlung als wichtige Aufgabe an.

Neben den Ausstellungen tragen Vorträge und Exkursionen
zu Akzeptanz und Offenheit gegenüber – auch ungewöhnlichen –
künstlerischen Ausdrucksformen bei. Nicht zuletzt die
vielfältigen Aktivitäten des Kunstvereins, sowie die Zusammen-
arbeit mit verschiedenen Kulturinitiativen, leisten einen
wesentlichen Beitrag zur kulturellen Identitätsfindung der
Stadt Buchholz und des Landkreises Harburg. Das engagierte
Programm des Kunstvereins wurde im Jahr seines 10 jährigen
Bestehens von der Stadt Buchholz/Nordheide 2011 mit dem
Kulturpreis der Stadt ausgezeichnet.

KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. · Kirchenstr. 6 · 21244 Buchholz
info@kunstverein-buchholz.de · www.kunstverein-buchholz.de
Tel. 04181 - 3800 868

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16 - 18 Uhr + Sa. und So. 11 - 17 Uhr
Vorstand: Dr. Sven Nommensen · Dr. Henner Redelstorff

Katja Staats · Bärbel Blunck

Sparkasse Harburg-Buxtehude · Konto 333 2 111 · BLZ 207 500 00
Volksbank Nordheide eG · Konto 210 1234 200 · BLZ 240 603 00

Antrag auf Mitgliedschaft

Name: _____

Vorname/n: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Email-Adresse: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für Einzelpersonen € 60 / für Paare € 90 / für Firmen € 120

Der Verein wird widerruflich berechtigt, den Jahresbeitrag in Höhe von €:

zu Lasten des folgenden Kontos durch Einzugsermächtigung einzuziehen:

Konto-Nr. : _____

Bankleitzahl: _____

Bank: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



Lüneburgischer
Landschaftsverband

Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

www.mopsblau.de

SLAWSKI DE



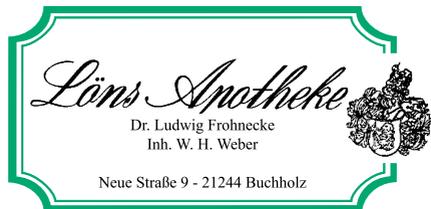
printHOUSE
HOCHDRUCKGEBIET!
www.printhouse-buchholz.de

SPONSOREN

SPONSOREN



Bremer Straße 44a · Buchholz
041 81 - 930 10 · glas-peter.de



EMPORE
BUCHHOLZ

DAS VERANSTALTUNGSZENTRUM DER NORDHEIDE

**Comedy, Kabarett,
Konzerte, Kleinkunst
und Theater**
im Veranstaltungszentrum
der Nordheide



Karten-Telefon 041 81 / 28 78 78 · www.EMPORE-Buchholz.de



Sparkasse



Neue Beratungszeiten
Montag bis Freitag von
8.00 - 20.00 Uhr

Mehr Zeit für Beratung.
Jetzt von acht bis acht.



Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

Jetzt neu bei unserer Sparkasse: Beratungszeiten einmal rund um die Uhr! Ab sofort ist Ihr Sparkassen-Berater von acht bis acht für Sie da. Vereinbaren Sie einfach einen Termin in Ihrer Geschäftsstelle oder unter 040 76691-600. Ganz wie und wann Sie wollen. **Wir beraten Sie gern.**